

1. Firmtreff: Die Gaben des Heiligen Geistes

wenn sich jemand bei bestimmten Sachen leichter tut als andere, sagen die Leute oft: „Er (sie) hat eine Begabung dafür!“
In deiner Klasse, im Freundeskreis kennst du sicher begabte Leute.
Eine hat eine Begabung für Mathe und Zahlen, jemand anderes für Musik.
Der eine kann gut zuhören, die andere kann gut mit Sprache umgehen.
Manche sind „begnadete“ Bastler, während wieder andere „geborene“ Komiker sind.
Jeder Mensch hat eine eigene Mischung von Begabungen.

Woher kommen solche Begabungen?

Werden sie mit den Genen vererbt? Zum Teil ja.

Werden sie in der Familie erlernt? Zum Teil ja.

Doch in vielen Familien sieht man: Wenn die Kinder auch alle dieselben Gene haben und dieselbe Erziehung bekommen, zeigen sie trotzdem ganz verschiedene Begabungen. Manchmal sogar solche Begabungen, bei denen die Eltern sagen: „Wo hat (er/sie) das bloß her? Von uns bestimmt nicht!“

Als Christen glauben wir, dass so eine Begabung eine „Gabe“ ist; sie ist mir gegeben worden. Manche Gabe kommt von meinen Eltern, meiner Familie oder von meinen Genen - aber es gibt auch Gaben, die wie ein Geschenk (eine Gabe) von Gott sind.
Fast so, als würde tief in mir etwas lebendig, was kein Mensch einfach machen kann.
Da kommt der Heilige Geist ins Spiel:
Wir Christen glauben, dass der Heilige Geist uns „inspiriert“, dass er uns „begabt“ mit Interesse, Freude und Geschick, so dass uns bestimmte Sachen leichter fallen.

Alle Begabungen haben eines gemeinsam:

Da sie ein Geschenk sind, müssen wir erst „ja“ zu dem Geschenk sagen.

Niemand kann uns zwingen, ein Geschenk anzunehmen.

Und das ist typisch für Gott: Er respektiert unsere Freiheit.

Er drängt sich uns nicht auf, sondern er bietet sich uns an.

Die Entscheidung liegt bei uns.

Manchmal brauchen wir eine Weile, bis wir unsere Begabungen entdecken.

Und man ist nie zu alt, um neue Begabungen an sich zu finden.

Welche Begabungen hast du schon an dir entdeckt?

Kannst du drei besondere Begabungen aufschreiben?

Welche Begabungen hat deine Patin/dein Pate?

Kann er / sie dir drei besondere Begabungen verraten?

Die sieben Gaben des Geistes

Dem heiligen Geist werden besonders sieben Gaben (also Geschenke an uns) zugeschrieben. Sie sind vergleichbar mit sieben Hilfestellungen für unser Leben, die Gott uns als Begleitung, Stärkung, Befähigung und Beistand mit auf den Weg gibt. Die sieben Gaben sind sieben Wegweiser, um eigene Gaben und Talente zu entdecken, zu entfalten und für sich und andere nützlich zu machen. Gleichzeitig wollen sie dabei helfen, mit den eigenen Schwächen im Leben gut umgehen zu können.

Ihr dürft jetzt in kleinen Gruppen in der Kirche umhergehen und euch mit den Gaben des Geistes beschäftigen. Bei den Blättern mit den Gaben stehen jeweils Impulse, damit ihr euch über die Gaben unterhalten könnt. Ihr macht euch jeder kurze Notizen.

Abschlussfragen im Plenum

Welche Gabe ist für dich im Moment besonders wichtig und warum?

Wo könntest du eine dieser Gaben schon heute einsetzen?

Abschluss: Vater unser um den Altar herum

Weisheit

Die Gabe der Weisheit hilft dir zu unterscheiden, was für Dich wichtig ist und was nicht, wofür es sich zu kämpfen lohnt und wofür nicht. Wir wünschen Dir, dass Du Dich immer dann an diese Gabe des Heiligen Geistes erinnerst, wenn Du Entscheidungen treffen musst.

- Wann ist es schwer, eine gute Entscheidung zu treffen?
- Was hilft dir, zwischen „richtig“ und „falsch“ zu unterscheiden
- Wer ist für dich ein weiser Mensch – und warum?

Einsicht

Die Gabe der Einsicht hilft dir, den Durchblick zu behalten und Dir eigene Fehler einzugestehen. Sie weitet den Blick über Dich selbst hinaus zu anderen, macht Dich fähig, Dich in andere hinein zu versetzen. Die Einsicht lässt Dich auch hinter die Fassade schauen und bewahrt Dich davor, jedem Idol (Star oder ähnliches) nachzueifern und jeden Trend mitzumachen, nur weil das gerade alle tun.

- Gibt es Situationen, in denen du andere besser verstehen möchtest?
- Warum ist es wichtig, nicht vorschnell zu urteilen?

Rat

Die Gabe des Rates macht Dich fähig, einem Freund oder einer Freundin einen guten Rat zu geben – aber andererseits auch den Rat anderer anzunehmen, wenn Du spürst, dass Du auf eine falsche Fährte geraten bist und es für Dich besser wäre, Dich Deinen Eltern oder Freunden anzuvertrauen.

- Wen fragst du um Rat, wenn du nicht weiter weißt?
- Warst du schon mal selbst ein guter Ratgeber?
- Wie fühlt es sich an, jemanden wirklich zuzuhören?

Erkenntnis

Die Erkenntnis ist das Wissen. Sie warnt davor, Dich immer nur von Deinen Gefühlen treiben und steuern zu lassen. In vielen Lebenssituationen kommt es auf einen klaren Verstand an – auch in Diskussionen. Dazu gehört eine gute Allgemeinbildung. Bildung heißt auch, in der Lage zu sein, Dir ein eigenes Bild zu machen, das nicht gefärbt ist durch Bilder in den Medien. Vertrau Deinem gesunden Menschenverstand, und lass Dich nicht klein reden – auch wenn sich jemand über Deinen Glauben lustig macht.

- Was würdest du gerne besser verstehen – über dich selbst oder andere?
- Wie hilft Wissen dabei, andere Menschen besser zu behandeln?
- Warum ist es wichtig, neugierig zu bleiben?

Stärke

Die Gabe der Stärke hilft Dir, auch dann nicht den Mut zu verlieren, wenn gerade alles schief läuft. Ob es nun ein Leistungstief in der Schule ist, eine Krise in der Beziehung zu einer Freundin oder einem Freund, oder Auseinandersetzungen mit anderen: Vertraue darauf, dass der Heilige Geist Dich stark macht, Krisen zu bewältigen, Dich nicht unterkriegen zu lassen.

- Wann musstest du zuletzt mutig sein?
- Was hilft dir, nicht aufzugeben, auch wenn etwas schwer ist?
- Gibt es Situationen, in denen es Mut braucht, „Nein“ zu sagen?

Frömmigkeit

Die nächste Gabe ist die Frömmigkeit. „Was soll das denn jetzt?!“, wirst du jetzt bestimmt fragen. „Erwartet Gott von mir, dass ich jeden Tag zur Kirche gehe oder den Rosenkranz bete?“

Nein, das erwartet er nicht. Gott möchte mit Dir in Verbindung bleiben. Er bietet Dir, wie ein Navigationsgerät, Begleitung und Führung auch durch unwegsames Lebensgelände an. Er ist ein guter Freund, der Dich nie verlieren möchte. Frömmigkeit bedeutet, den Faden zu Gott nie abreißen zu lassen, immer „online“ für ihn zu sein – auch wenn es zuweilen ein Stand-by-Modus ist.

- Wann fühlst du dich Gott besonders nah?
- Gibt es Rituale (Gebet, Musik, Stille...), die dir guttun?
- Wie kannst du im Alltag zeigen, dass dir der Glaube wichtig ist?

Gottesfurcht

Mit Gottesfurcht ist nicht gemeint, dass du Angst vor Gott haben solltest. Gottesfurcht heißt: Ich weiß, dass Gott größer ist als alles andere. Ich weiß, dass er mich liebt. Gott fürchten heißt dann in diesem Zusammenhang „anbeten“ oder „lieben“ oder auch „Gott die Treue halten, fest im Glauben stehen“.

Aber auch Demut ist mit Gottesfurcht gemeint. Dieser Begriff ist dir vielleicht fremd. Damit gemeint ist zum Beispiel, sich selber nicht zu wichtig zu nehmen, nicht auf andere herabschauen, sondern jeden Menschen so zu akzeptieren, wie er ist.

- Was bedeutet für dich Respekt – gegenüber Gott, Menschen und der Natur?
- Warum ist es wichtig, nicht alles nur für sich selbst zu tun?
- Wie kannst du Verantwortung für dein Handeln übernehmen?